



gereist, einer kommt mit dem Unimog aus Stuttgart und hat seinen G 270 CDI auf dem Anhänger („ich wollte beide Lieblingsspielzeuge mitnehmen“), und auch die niederländischen Freunde sind mit einem voll bepackten Koffer vorgefahren: einem LKW voller Gs.



G wie Gourmet

Wer nun jedoch glaubt, dass man im Gelände nur von Quellwasser, Beeren und selbst gezupftem Löwenzahn lebt, der irrt. Schließlich will man es ja gemütlich haben. Die G-Freunde hatten an alles gedacht. Neben dem halben Hausstand passte noch zentnerweise überlebenswichtige Ausrüstung ins Gepäck: Salat-, Gebäck- und Dessertschüsselchen, bunt karierte Tischdecken, Brotkörbchen und Champagnerkühler wurden ausgepackt. Nicht zu vergessen die Landesfahnen, Bettzeug, Hundefutter, Außenbestuhlung, gut gekühltes Fassbier, der Grill, tellergroße Steaks, Würstchen und Kartoffelsalat. Unbestätigten Gerüchten zufolge soll ein Schwabe sogar versucht haben, seinen Wohnzimmersessel mitzubringen. Die Gourmets unter den G-Fahrern hatten

klare Prioritäten gesetzt: Neben Kochgeschirr und Laptop reservierten sie in ihren Autos ausreichend Platz für Spumante und Chianti, Fromaggio, Rosmarinbrot und Barolosalami. Prösterchen!, die Toscana-Fraktion lässt es sich gut gehen.

...
Es wird Nacht in Horstwalde. Die 144 Einwohner klappen ihre Bürgersteige hoch. Im Kiefernwald wird noch weiter Benzin und Diesel geredet. Der Boxer schnarcht, der Malteser hat sich auf Papis Schoß zusammengerollt. Kleine Rauchzeichen steigen in den Abendhimmel, Männer und Frauen sitzen friedlich vor den Wagen, die Kinder schlafen... langsam gehen die Lichter in den rollenden Ferienhäusern aus.

Treffpunkt: Ausstellungshalle

„Wo kann ich mich anmelden, wer hat den Hans-Dieter gesehen, wann ist die Preisverleihung? Die Ausstellungshalle war Dreh- und Angelpunkt, Futterkrippe und Ruheplatz für die Clubmitglieder. Doch in dieser Halle ging es schon bedeutend lebhafter zu:

In den Jahren 1957-1989 nutzte die NVA das Gelände zu Versuchs- und Erprobungszwecken. Anlässlich der Militär-Messen wurde zu DDR-Zeiten im Ausstellungszentrum alles verkauft, was die Herzen der Militärs höher schlagen ließ. Noch heute wird in der Region behauptet, dass der ehemalige Staatssekretär und Chef-Devisenbeschaffer der DDR, Alexander Schalk-Golodkowski, am Außenhandel auf Dollar-Basis beteiligt war. Genau in jener Halle, in der einst in Vitrinen das militärische Handelsgut glänzte, trafen sich die Clubmitglieder abends zu Musik, lockeren Gesprächen und einem interessanten Dia-Vortrag. Militärisch stramm stehen mussten die Teilnehmer nur an der Theke: „Essen fassen!“